

# Verdächtige Fehlerfreiheit

**W**ie haben sich die Zeiten gewandelt! Wenn ich vor gefühlten hundert Jahren einen Deutsch-Aufsatz vom strengen Gymnasiallehrer zurückerhielt, waren Rechtschreibfehler rot markiert. Entweder stand die korrekte Schreibweise am Seitenrand oder ich hatte sie am nächsten Tag nachzureichen. Damit musste man leben. Dass man damit auch nachhaltiger lernte, wurde einem erst später klar. Heute greift Künstliche Intelligenz (KI) in den Schulalltag ein, besonders irritierend in die Lehr- und Lernwelt des Schreibens. Leiter verschiedener Berliner Schultypen berichten dieser Tage, dass vor allem die kostenlose Software ChatGPT den Schulbetrieb unterwandere, können mit ihr doch auf Knopfdruck Hausaufgaben erledigt, Aufsätze verfasst und Referate vorbereitet werden – und alles in fehlerfreiem Deutsch. Folglich spiegelt perfekte Rechtschreibung heute keinen verlässlichen Leistungsnachweis von Schülern mehr wider. Vielmehr macht gerade Fehlerfreiheit die Texte als KI-Schummelei verdächtig. Wie es an Duisburger Schulen aussieht, weiß ich nicht. Aber wenn hier ein Schüler einen ChatGPT-Aufsatz einreichen möchte, könnte er den Verdacht der Fremdanfertigung womöglich mit eigener natürlicher Intelligenz vermeiden – durch bewussten Einbau von Rechtschreibfehlern. Das setzt allerdings ihr Erkennen durchs Lehrpersonal voraus. **HOS**